

Am Samichlaus-Tag, dem 6. Dezember 2022:

## Die Redaktoren mit Freier Energie im “Nachtclub” am Schweizer Radio

Seine Stimme ist bekannter als sein Kopf: Moderator Ralph Wicki philosophiert spät abends, neuerdings von 21 bis 24 Uhr, mit den Zuhörern auf Schweizer Radio SRF 1 im “Nachtclub” über Gott und die Welt. Am 6. Dezember war das Thema “Begeisterung, Enthusiasmus”, und wir Redaktoren beschlossen spontan, unsere Begeisterung zum Thema Freie Energie auszudrücken.

### Zeit für Gefühle

Wir hatten am Dienstag, den 6. Dezember 2022, im Schaffhauser Büro Pendenzen erledigt und waren spät abends auf der Rückfahrt ins Berner Oberland - eben Gelegenheit, um durch das Hören des “Nachtclubs” mit Ralph Wicki etwas zu entspannen. Ralph erläuterte mit seiner warmen, tiefen Stimme, dass das Thema an dem Tag “Begeisterung, Leidenschaft” sei, das könne nach dem Duden auch ein “Zustand freudiger Erregung, leidenschaftlichen Eifers; freudig erregter Zustimmung, leidenschaftlicher Anteilnahme, Hochstimmung, Enthusiasmus“ sein oder eine Tätigkeit ansprechen, die mit Herzblut ausgeübt werde.

Herzblut war das Stichwort, bei dem wir uns aufgerufen fühlten, uns zu melden!

Obwohl der heute 60jährige Ralph Wicki mit seinen langen Haaren, den Tattoos auf den Armen und als Töfffahrer eigentlich eher einem Rocker oder Macho ähnlich sieht, ist er alles andere: sehr gefühlvoll und einfühlsam - so sehr, dass er gerade von Frauen viel Fanpost erhält. Er ist ein Kenner der Popmusik, aber vor allem ein Kenner der menschlichen Seele - und er liebt die Menschen, was man ihm anspricht. Er studierte einige Semester Medizin, Medienwissenschaften, Politologie und Germanistik, bis ihn während eines Praktikums bei Radio ExtraBern der Radiovirus packte und er zum Redaktionsleiter aufstieg.

Er hatte laut Bericht in der “Luzerner Zeitung” von 2015<sup>1</sup> auch einen “grünen Draht” und liebte Menschen, die “nicht nur rational ticken”.

Ob er sich zu dieser späten Stunde im Studio nicht allein fühle, wurde er gefragt. Seine Antwort: *“Überhaupt nicht. Es kommt immer mal wieder der Securitas-Mann mit seiner Taschenlampe vorbei, und ich bin ja verbunden mit den 250'000 Zuhörern und Zuhörerinnen im Land. Ich denke an sie und nicht an die Leere im Haus. Es ist wie ein geschützter Raum, wo die ganze Hektik des Tages von mir abfällt und sich eine nächtliche Ruhe ausbreitet. Es ist eine fast meditative Stimmung.”*

In der Nacht wach zu sein, sei ganz anders als am Tag. Tag und Nacht würden einander ausgleichen, sie seien wie Yin und Yang. Der Vorteil der Nacht sei, dass sie uns mehr Zeit lasse: *“Ich trage in der Nacht kein Korsett, das mich zwingen würde, mit einem Interview in zweieinhalb Minuten fertig zu sein. Ich will die Leute nicht ‘zuschütten’ mit Informationen, davon haben sie ja tagsüber schon genug. Ich will ihnen Zeit und Raum lassen für Gefühle.”*

Nach den vielen hundert Nachtsendungen würden ihm die Leute auch vertrauen. Von sich sagt er, er liebe die Menschen und habe den Kopf voller Musik. Den Nachtclub moderieren zu dürfen, mache ihn zum glücklichsten Menschen in der ganzen SRG: *“Ich glaube, die Leute spüren einfach die Ruhe, die ich habe, wenn ich die Hektik des Tages weit hinter mir lasse. Wenn man tief in den Bauch atmet, kommt auch die Stimme herunter. Wenn meine Stimme irgendwie zur guten Stimmung beiträgt, freut es mich natürlich.”*

Dabei hatte er durchaus auch Ambitionen, seine Ideen in die Politik zu bringen. Er wollte sogar mal Bundesrat werden, aber immerhin kandidierte er mit seinen revolutionären grünen Ideen mal für den Nationalrat. Heute sei er viel weniger missionarisch. Er habe herausgefunden, wie er sich verändern müsse, um in



Ralph Wicki bei einer Radiosendung “uf dr Alp”: Seit 2014 greift er in der dreistündigen Sendung des “Nachtclub”, neuerdings von 21 bis 24 Uhr, tagesaktuelle Ereignisse auf und diskutiert sie. Hierzu begrüsst er in loser Folge Live-Gäste im Studio. Zudem tritt der Moderator direkt mit dem Radiopublikum in Dialog, diskutiert mit Hörerinnen und Hörem Themen, die das Land beschäftigen oder aktuell im Gespräch sind.

dieser Welt zu bestehen. Er müsse nicht mehr die anderen verändern.

### Das Gespräch

Vorerst einmal hörten wir einfach mal zu. Es meldete sich zum Beispiel eine Frau, die ihre Begeisterung über das Chorsingen morgen früh im Youtube äusserte und Ralph einlud, auch einmal daran teilzunehmen. Dann meldeten sich kurz hintereinander passend zum Samichlaus-Tag zwei Samichläuse, die an diesem Tag schon mehrere Familien mit ihren Kindern besucht hatten.

Dann hatte Ralph eine ältere Frau am Telefon, die ihre Begeisterung über das Bergsteigen und den Winter-Skisport ausdrückte. Ob sie dabei eigene Gedanken hege und über das Leben nachdenke, fragte Ralph. Sie antwortete, früher, ja, heute sei sie pensioniert und sei abgeklärt.

Ein Teilnehmer schrieb per e-mail, er sei begeistert über Leute, die sich eine eigene Meinung bilden, die den Mut hätten, auch mal “gegen den Mainstream” zu sein.

Wieder einmal fanden wir, dass es Ralph gelang, Menschen, die sich zu scheinbar banalen Dingen äusseren, aus sich herauszulocken, Tiefgreifendes zu äussern. Teilweise gaben sie Einblick in ihr Inneres, und einige machten den Eindruck, als ob sie dort Neues entdeckten. Eigentlich eine durchaus spirituelle Sendung, in welcher Menschen über ihre Gefühle reden, in einem Raum, in dem Verständnis und Liebe vorherrschen.

### “Wir sind auf Sendung!”

Auch wenn es sich bei Freier Energie nicht unbedingt um ein “gefühlvolles Thema” handelt, so doch um ein Thema, für welches man sich voll begeistern kann und welche Lösungen zu bestehenden Problemen bietet.

Beherzt griff ich (Inge) zum Handy und rief die Nummer des Radiostudios an. Etwa zehn Minuten läutete es nur, ohne dass jemand abnahm. Schon wollte ich aufgeben, als es in der Leitung knackte und sich Ralph meldete. Es war erst ein Vorgespräch. Er fragte, worum es gehe, und ich antwortete, dass ich meine Begeisterung für eine neue Technologie ausdrücken möchte, in der wir uns aktiv betätigen würden. Er antwortete, das sei gut, “*das nehmen wir*”, aber er fügte hinzu, ich solle nicht “die Marketingfrau rauslassen”, was ich ohnehin nicht beabsichtigte. Wir mussten dann noch auf einen Parkplatz fahren, um den Hall im Radio zu vermeiden.

Ralph meldete sich nach einem Musikstück wieder und kündigte an: “*Wir sind auf Sendung!*”

Wir hatten vorher abgemacht dass wir uns duzen würden. Es sprudelte dann, ehrlich gesagt, nur so aus mir heraus. Ich erläuterte, dass ich und Adolf uns vor 35 Jahren bei einer Veranstaltung des Schweiz. Erfinderverbands zu neuen Technologien kennen lernten und feststellten, dass wir uns für dieselbe Energietechnik - Freie Energie oder Raumenergie - interessierten.

Der Siemens-Ingenieur war damals zum Besuch der Veranstaltung extra aus Deutschland angereist - es musste so sein, es war eine Schicksalsbegegnung!

Es sei dann sofort klar gewesen, dass wir nicht nur persönlich, sondern auch beruflich übereinstimmten - und auch heute noch seien wir begeistert über die Perspektiven, welche diese neuen Technologien eröffnen und würden uns voll für deren Umsetzung engagieren. So ganz neu seien sie auch nicht, denn schon vor über hundert Jahren hätte Nikola Tesla solche besonderen Geräte entwickelt.

Ralph fragte, wenn wir doch schon so lange forschen würden, wie wir denn unseren Lebensunterhalt finanzieren? Ich antwortete, dass wir zu diesem Gebiet Bücher geschrieben und im eigenen Verlag, dem Jupiter-Verlag, herausgebracht hätten.

Es gehe um Geräte, die vielleicht im Volksmund als Perpetuum mobile gelten, aber dies nicht seien, weil sie nicht aus eigener Kraft laufen, sondern immer eine externe Energiequelle brauchen, um zu funktionieren. Es gebe zum Beispiel selbstlaufende Magnetmotoren, die im Haushalt eingesetzt werden können und ohne Strom vom Netz und ohne Treibstoff funktionieren. Gerade letzte Woche hätten wir im Zürcher Technopark ein Meeting mit 30 Forschern durchgeführt, wo Adolf auch ein selber entwickeltes Gerät vorgestellt hatte.

Ralph antwortete, solche Technologien wären in der heutigen Energiesituation natürlich sehr nötig, und er fragt behutsam, wie viele Jahre es wohl noch dauere, bis solche Geräte zur Verfügung stünden?

Ich antwortete, dass solche Geräte schon fertig entwickelt seien und im Jahr 2023 vermarktet würden. Adolf als Ingenieur sei eigentlich der Fachmann, er sitze neben mir und beantworte gerne noch Fragen. Ralph antwortete, ja, er würde gerne ein paar Worte mit ihm wechseln. Adolf führte dann aus, dass unsere Begeisterung darauf beruhe, dass wir auf allen Kontinenten Erfinder kennen gelernt haben, die solche autonomen Energiegeräte erfunden und sie uns vorgeführt haben.

Ralph sagte: “*Ah, ihr befasst euch mit besonderen Energieformen?*” Adolf bestätigte dies mit den Worten, dass das Faszinierende daran sei, dass es nicht nur um eine einzige Technologie gehe, sondern um ein

ganzes Spektrum von neuen Technologien. Magnetmotoren seien nur ein Beispiel dafür. Dazu hätten wir Erfinder in den USA, Afrika, Thailand und natürlich Europa besucht und deren Geräte testen und messen können. Einer der Erfinder habe seine Energiegeräte sogar an der Genfer Erfindermesse vorgeführt. Adolf erklärte, dass das Besondere an diesen Geräten sei, dass sie mehr Energie erzeugen würden, als sie zu ihrem eigenen Betrieb benötigen. Eigentlich sei das gar nicht so ungewöhnlich, denn auch eine Wärmepumpe brauche mit einem COP von 3:1 nur einen Drittel der Energie, die umgesetzt wird. Ralph hatte offenbar von Coefficient of Performance noch nie gehört. Er sagte, das werde jetzt zu technisch, zu kompliziert. Es sei aber spannend, was wir machen, und er wünsche viel Glück und bedankte sich.

Das Gespräch dauerte etwa zehn Minuten, und im Nachhinein waren wir erstaunt darüber, wie umfassend die Informationen waren, die wir in dieser kurzen Zeit herüberbringen konnten. Vielleicht war es wieder einmal Ralphs sprichwortliche Art des Zuhörens, ohne viel zu kommentieren, welche uns motiviert hatte.

Generell ist es offenbar selten, dass sich jemand meldet, der nicht über sich, sondern über seine Leidenschaft für technische Themen und Umweltlösungen spricht.

Es war dann gerade 22 Uhr geworden: der Zeitpunkt für die Nachrichten. Danach war Ralph wieder zu hören. Er fasste zusammen, dass sich mehrere Leute zum Thema “Begeisterung und Herzblut” gemeldet hätten: die Chorsängerin, zwei Samichläuse und “Adolf und Inge”, die auch Begeistertes zu neuen Technologien zu berichten wussten. Wir stellten das Radio dann ab, um Notizen zu machen, und bekamen nicht alles mit. Erst kurz vor Mitternacht schalteten wir wieder ein und hörten den letzten Bericht eines Mannes, der sich über seine Begeisterung zur Popgruppe Pink Floyd und deren Unabhängigkeitsphilosophie äusserte. Er hatte alle Tonträger gekauft und möglichst alle Konzerte besucht.

#### Literatur:

- 1 <https://www.luzernerzeitung.ch/panorama/radio-ich-bin-extrem-sensibel-id.92342>